

# Kirche übernimmt Hort und Kindergarten Kurfürstenstraße

*Bisheriger Trägerverein gibt mangels Mitglieder auf – 115 Plätze*

**(map) – Eine der größten Ludwigsburger Einrichtungen für die Betreuung von Kindern wird ab nächstem Jahr unter neuer Regie geführt: Die evangelische Kirche übernimmt Kindergarten und Schülerhort in der Kurfürstenstraße.**

Der bisherige Träger, die Kindertagesheimat e.V., ist ein Verein, der schon in den fünfziger Jahren gegründet wurde, um Kinder im Kindergarten- oder schulpflichtigen Alter ganztägig zu betreuen und zu erziehen, vor allem Kinder alleinstehender Mütter oder Väter.

Allerdings hat der Verein inzwischen eine kritische Größe erreicht, zählt nur noch sechs Mitglieder. Es fehlt an Nachwuchs.

Der Verein ist freiwilliges Mitglied des Diakonischen Werkes der evangelischen Kirche in Württemberg und auch Mitglied des Evangelischen Landesverbands für Kindertagesstätten. Und in der Satzung des Vereins war

bereits festgeschrieben worden, wer bei Bedarf einmal die Nachfolge des Vereins antreten soll: die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Ludwigsburg.

„Zum Jahresende werden wir die Kindertagesheimat übernehmen“, bestätigt Kirchenpfleger Siegfried Schmid.

Derzeit bietet die Einrichtung Platz für 115 Kinder in fünf Gruppen. Davon sind zwei Gruppen für Kindergartenkinder von drei bis sechs Jahren. Drei weitere Gruppen betreuen Schüler im Alter von sechs bis zehn Jahren.

Alle Plätze sind belegt, auch die drei Schülergruppen sind laut Schmid „propenvoll“. Er rechnet allerdings damit, dass in den nächsten Jahren die Nachfrage nach dem Schülerhort zurückgeht, wenn die Ganztagsbetreuung an Grundschulen weiter ausgebaut wird.

„Es ist ja in Ludwigsburg der politische Wille vorhan-

den, die Ganztagschule auszubauen und mehr Kleinkinder im Alter von null bis drei Jahren zu betreuen“, sagt Schmid.

Dem will man auch in der Kurfürstenstraße nachkommen und über die Jahre mehr Plätze für Kleinkinder anbieten. Schmid: „In unseren anderen Einrichtungen spüren wir eine riesige Nachfrage für die Betreuung von Kleinkindern.“

Die Zukunft der Schülerhorte wurde kürzlich in der Lokalpolitik heftig diskutiert. Anlass war die Charlottenkrippe, wo die Stadt eigentlich mehr Kleinkinder und weniger Schüler betreuen wollte, dann aber doch eine verlängerte Übergangsfrist und mehr Plätze im Schülerhort bewilligte.

Das Argument: Die Grundschulen können von der Betreuungszeit noch nicht mit den Schülerhorten mithalten. Die Kindertagesheimat zum Beispiel ist für die Schüler von 7.30 bis 17.30 Uhr geöffnet.